





Dr. Axel Berg  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Bundeshaus, HT 616, 53113 Bonn

 (0228) 16 – 82 177

 (0228) 16 – 80 053

 axel.berg@mdb.bundestag.dbp.de

Bonn, den 10. März 1999

## Solarstrom für München

### Berg informiert über neues 100.000-Dächer-Photovoltaik-Programm

Rechtzeitig zum Frühjahrsanfang wirbt **Dr. Axel Berg**, Bundestagsabgeordneter für den Münchner Norden, dafür, von den neuen Förderprogrammen für Zukunftsenergie Gebrauch zu machen. **Axel Berg**: „Als Energiesprecher der bayrischen Abgeordneten stehe ich gerne mit Rat und Tat zur Seite.“

Mit Photovoltaik-Anlagen kann durch direkte Umwandlung von Sonnenenergie in elektrischen Strom die Stromversorgung eines Gebäudes umweltfreundlich ergänzt werden. Für das auf 6 Jahre angelegte Programm stellt die Bundesregierung öffentliche Mittel in Höhe von rund 1 Mrd. DM zur Verfügung. Damit werden Investitionen von über 2 Mrd. DM ausgelöst.

Die Bundesregierung möchte damit erreichen, daß die Massenproduktion von Solarzellen vorankommt, damit die Kosten der Anlagen sinken und diese zukunftssträchtige Technologie für immer mehr Bürger interessant wird. Gleichzeitig wird Deutschland als Standort für hochmoderne Technologien gefördert.

Wer Interesse hat, eine solche Solaranlage auf seinem Dach zu installieren und den Umfang der finanziellen Förderung erfahren möchte, kann sich einfach an sein örtliches Kreditinstitut (Hausbank) wenden und dort Fördermittel erhalten. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die das Programm verwaltet, erteilt über ihren Telefondienst (Hotline), Tel.: 069 / 7431-4340, ebenfalls Auskünfte.


**Axel Berg**: „Die Solarsaison kann beginnen.“


PRESSMITTEILUNG



Dr. Axel Berg  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Bundeshaus, HT 616, 53113 Bonn

 (0228) 16 – 82 177

 (0228) 16 – 80 053

 axel.berg@mdb.bundestag.dbp.de

Bonn, den 10. März 1999

Die wichtigsten Punkte des Förderprogramms sind:

- Es werden derzeit zinslose Darlehen mit 10-jähriger Laufzeit gewährt, die in den ersten 2 Jahren tilgungsfrei sind. Alternativ kann die Hausbank dem Kunden auch den Barwert der Zinssubvention auszahlen und die Darlehensabwicklung intern vornehmen.
- Nach Ablauf von 9 Jahren wird die verbleibende Restschuld erlassen, wenn die Anlage nachweislich noch in Betrieb ist. Eine außerplanmäßige Rückzahlung des Darlehens ist jederzeit möglich.
- Im Durchschnitt ergibt sich so eine Förderung von insgesamt rd. 40% der Investitionskosten der Anlage.

Strom aus der häuslichen Solaranlage, der nicht selbst verbraucht wird, kann in das öffentliche Netz eingespeist werden. Dafür gibt es Mindestvergütungen nach dem Stromeinspeisungsgesetz (bei Solarstrom 16,52 Pf/KWh).

Wer sich bislang noch nicht mit dem Thema Solaranlagen beschäftigt hat, jetzt aber mehr darüber wissen möchte, kann sich bei der „Bürgerinformation neue Energie-techniken (BINE)“ informieren, die hierzu unter der Tel.: 0228 / 923790, FAX 0228 / 9237929 eine Hotline eingerichtet hat. BINE ist außerdem über Email [bine@fiz-karlsruhe.de](mailto:bine@fiz-karlsruhe.de) und die Internet-Homepage <http://bine.fit-karlsruhe.de> erreichbar.

Hauseigentümer, die sich für eine Solarstromanlage entscheiden, leisten damit nicht nur einen Beitrag zum Umweltschutz, sondern sorgen auch für Beschäftigungsimpulse beim Handwerk und bessere Chancen der deutschen Hersteller auf dem Weltmarkt. **Axel Berg:** „So kann jeder mitbauen an der Brücke ins Solarzeitalter.“

PRESSMITTEILUNG